

**DAS  
ARCHITEKTONISCHE INTER-FACE  
ZWISCHEN  
ÖFFENTLICH UND PRIVAT**

**DAS  
ARCHITEKTONISCHE INTER-FACE  
ZWISCHEN  
ÖFFENTLICH UND PRIVAT**



Do Ho Su 'La Biennale di Venezia'. Foto: Björn Martenson

**DAS  
ARCHITEKTONISCHE INTER-FACE  
ZWISCHEN  
ÖFFENTLICH UND PRIVAT**

Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen  
Fakultät für Architektur

**LEHRSTUHL FÜR WOHNBAU  
UND  
GRUNDLAGEN DES ENTWERFENS**

Univ.-Prof. ir. Wim van den Bergh  
Dipl.-Ing. Tim Klauser  
Dipl.-Ing. Anika Karthaus  
Dipl.-Ing. Stephanie Brandt  
Dipl.-Ing. Nathalie Bodarwé  
Dipl.-Ing. Hans von Bernuth

Grundlagen des Entwerfens II  
SS 2013

**Grundlagen des Entwerfens II**

**Forschungsübung Wohnbau  
SS 2013**

**Das architektonische 'Inter-face' zwischen 'Öffentlich' und 'Privat'**

Korrespondierend zu den Zweitsemester-Übungen im Modul 'Einführung in das Entwerfen' und der 'Vorlesung Grundlagen des Entwerfens II' (Wohnbau), soll die Übung Wohnbau zur analytischen Betrachtung des **'Inter-faces'** zwischen dem **eher öffentlichen Stadt-/ Aussenraum** und dem **eher privaten Wohn-/ Innenraum** führen. Es soll die **architektonische Nuancierung des 'Zwischen' (oder 'Inter-')** von **öffentlichem Stadtraum und privatem Wohnraum** untersucht werden.

Die Verflechtung des öffentlichen und privaten Raumes spielt beim Wohnbau immer eine sehr wichtige Rolle, denn **der wohnende Mensch ist nicht nur eine soziale, er ist auch eine territoriale Kreatur**, eine Kreatur, die **die Grenzen seines bewohnten 'Raumes'**, seiner **'Domäne'**, **selber kontrollieren** möchte.

Begriffe wie z. B. **'öffentlich' und 'privat'**, **'aussen' und 'innen'**, oder auch **'vorne' und 'hinten'**, werden dabei **relativ**, denn **das vom Menschen erschaffene architektonische 'Inter-face' dazwischen** funktioniert wie eine Art **Filter**, der eine **kontrollierte und komfortable Erschliessung, Belichtung, Belüftung usw.** des bewohnten Raumes erst möglich macht.

Dieses architektonische 'Inter-face' ist aber **nicht nur räumlich-materieller** (also physischer) Art, es geht einher mit anderen (eher geistigen) **Kulturphänomenen, die den bewohnten Innen-/Aussen-Raum ordnen und organisieren**, wie z.B. Gesetze, Rituale, Sitten, Gebräuche und Regeln des Benehmens.

Denken Sie nur an so etwas wie Hausfriedensbruch oder anklopfen/ klingeln, bevor man eintreten kann oder Füsse abtreten und Händeschütteln.

Ausgehend von der Kartografie des öffentlichen Stadtraumes des Rehmviertels (bei der Übung 'Stadtraumgestaltung') zoomt die Übung von Wohnbau jetzt weiter ein auf dieses architektonische 'Inter-face' zwischen dem öffentlichen Stadtraum und dem privaten Wohnraum.

Genauer gesagt, fokussieren wir bei dieser Aufgabe unsere wahrnehmenden Sinne und reflektierenden Gedanken auf **die Zone, in der sich Stadtraum und Wohnraum überlappen/ durchdringen in Form der Fassade**.

Die Fassade ist das architektonische Element, welches nicht nur **den öffentlichen Stadtraum definiert**, sondern diesen auch **adressiert**, sich also **an den öffentlichen Raum richtet**.

Der Begriff Fassade, der heutzutage soviel bedeutet wie Vorderseite, Ansicht, geht über das französische 'façade' und das italienische 'facciata' und 'faccia', also Vorderseite, zurück auf die lateinischen Begriffe 'facia' und 'facies', die so viel bedeuten wie Aufmachung, Gestalt, Aussehen usw.

Womit gleich, **neben der Rolle als Filter**, eine zweite Rolle dieses 'Inter-faces' angesprochen ist, nämlich **die der Repräsentation**.

In diesem Sinne funktioniert dieses 'Inter-face' also auch als **eine Art Maske (Aufmachung, Gestalt, Aussehen) zwischen 'privat' und 'öffentlich'** und geht einher mit **einem System von Zeichen**, die auf die vorher genannten Kulturphänomene verweisen.

## Ziel der Übung

Diese beiden Rollen des architektonischen 'Inter-faces' (also das ‚Was‘, ‚Warum‘ und ‚Wie‘ des ‚Filterns‘ und des ‚Repräsentierens‘) sollen von den 16 Gruppen untersucht werden durch:

- das **sehr genaue Beobachten** der räumlich-materiellen **Details/ Zeichen**
- das **Reflektieren** dieser Beobachtungen
- das **Notieren** dieser **Reflexionen**.

## Bearbeitung

Jede der 16 Gruppen teilt sich in 3 etwa gleich grosse Untergruppen auf und wählt, innerhalb des von ihr schon (bei der Übung Stadtraumgestaltung) vermessenen und kartierten Stadtfeldes des Rehmviertels, jeweils eines der drei auf dem jeweiligen Plan des Stadtfeldes **mit einem roten Pfeil markierten** 'Wohngebäude' aus.

Dann sollen Sie sich (zunächst 10-fach) auf die ausgewählte Fassade und die Zone davor und dahinter einzoomen, in der sich **Stadtraum und Wohnraum überlappen/ durchdringen**.

Die Aufnahme der **öffentlich sichtbaren/ zugänglichen Zeichen/ Räume** geschieht im Maßstab **1:50** und wird **in Bleistift** ausgeführt.

Die Auswahl, Bestandsaufnahme vor Ort, Archivforschung und die weitere Ausarbeitung soll **in der Vorlesungszeit** erfolgen und bis zum **Abgabetermin am 01.08.2013** abgeschlossen sein.

Beachten Sie bei der Erforschung, dass **jedes kleine Detail/ Zeichen** seine Bedeutung hat. Von der Art und Weise, wie man möglicherweise über ein paar Stufen das Eingangsportal betritt, bis hin zum Klingelknopf und dem Türspion, durch den man sehen kann, wer da um Einlass bittet.

Bedenken Sie auch, dass jede Gardine, Rolllade, Jalousie (**vertikal**) nicht nur das zu grelle Sonnenlicht filtert, diese kann auch allzu neugierige Blicke durchs Fenster verhindern.

Parallel dazu, stehen die eher **horizontalen** Elemente wie z. B. Markisen oder Vordächer, die auch das direkte Sonnenlicht filtern können, nicht den neugierigen Blick versperren, dafür aber den Regen von der Fassade und dem Raum davor abhalten.

Überlegen Sie z. B. wie ein Erker, eine Loggia oder ein Balkon mit dem **'Innen/ Aussen'** einer Fassade umgeht oder welche Bedeutung eine Schwelle hat.

## Rückfragen, Abgabe und Ausstellung der Arbeiten

**Rückfragen** zur Bestandsaufnahme sind **nach Ablauf jeder Vorlesung möglich**.  
**Abgabe**, Aufhängen **Donnerstagtag 01.08.2013 bis 10.00 Uhr im Reiff-Foyer**.

## Literatur

- Daidalos 13, Zwischen innen und aussen
- Daidalos 24, Portici-Arkaden-Lauben
- Daidalos 33, Transparenz und Verhüllung
- Arch+ 191/192, Schwellenatlas.

## Leistungen

Ausgangspunkt für die Plan- und Schnittzeichnungen (M **1:50**, **in Bleistift**) ist immer die **Bordsteinkante des Strassenniveaus** (Niveau **0**). Damit gewährleisten wir eine Vergleichbarkeit aller 48 Beispiele in sowohl horizontaler, wie auch vertikaler Schnittrichtung.

Die **Planzeichnungen des Sichtbaren/ Zugänglichen** bestehen aus:

- Fassadenansicht volle Höhe
- Horizontalschnitte der Fassadentiefe auf Augenhöhe ( $\pm 1.60$  m über Geschossfläche)
- Vertikalschnitt der Fassadentiefe über die volle Höhe, über die Achse des Eingangs
- Vertikalschnitt der Fassadentiefe über die volle Höhe, über eine repräsentative Fensterachse.

Alle Zeichnungen im **Maßstab 1:50, schwarzer Bleistiftstrich auf weißem Grund**, innerhalb eines Quadrates von 59,4 x 59,4 cm, links auf ein liegendes A1 Blatt aus festem Zeichenpapier, das auch für die spätere Ausstellung genutzt werden kann (siehe Beispiel unten).

Da ein Aufmaß oberhalb der Augenhöhe sehr schwierig ist, müssen Sie selber Mittel und Wege finden, um das für die Produktion ihrer Zeichnungen notwendige Maß zu ermitteln.

Von Fall zu Fall können Sie vielleicht Material zu ihrem Wohngebäude in Archiven oder in der Literatur finden, ansonsten müssen Sie, wenn möglich, Backsteinschichten zählen. Sie können aber auch versuchen, die Proportionen von horizontal (bekannt) zu vertikal (unbekannt) so genau, wie möglich einzuschätzen.

Um die oft subtile Gliederung der Fassade wieder zu geben wird dringend empfohlen, in der Fassadenansicht mit Schatten und Schattierungen zu arbeiten.

Des weiteren soll die mit einem grossen Fragezeichen gekennzeichnete Fläche rechts neben den Planzeichnungen (24,7 x 59,4 cm) für eine **illustrierte Auflistung (also mit Bleistift-Bildern versehen)** von **allen, ihrer Meinung nach wichtigen, Details/ Zeichen** genutzt werden, auf die Sie bei Ihrer Erforschung des architektonischen 'Inter-faces' zwischen 'öffentlich' und 'privat' gestoßen sind.

Fragen Sie sich hierbei, **'Was'** im 'Inter-face' **gefiltert/ repräsentiert** wird, **'Warum'** es **gefiltert/ repräsentiert** wird und **'Wie'** es **gefiltert/ repräsentiert** wird.

Das Ganze (eine Art Katalog von Filtern, Zeichen und Schwellen zwischen 'öffentlich' und 'privat', 'innen' und 'aussern') soll als Dokumentation einer Forschungsübung in Form einer Ausstellung präsentiert werden (jedes Poster sollte daher **für den Betrachter selbstverständlich zu lesen** sein).

Und bitte vergessen Sie nicht, unten rechts (klar lesbar) die Namen der Verfasser des Posters zu erwähnen.

## Viel Spass bei Ihrer Expedition durch den Zwischenraum!

Passen Sie aber auf, es gibt manchmal auch Zwischenraum-Gespenster...

Maßstab + Ausrichtung  
1:50

59,4

24,7

59,4



Horizontalschnitte auf Augenhöhe  
(±1.60 m über Geschossfläche)

Fassadenansicht

Vertikalschnitte der 'Fassadentiefe'  
A Tür  
B Fenster

A1 (84,1 x 59,7) Legend

Aachen, Rehmviertel

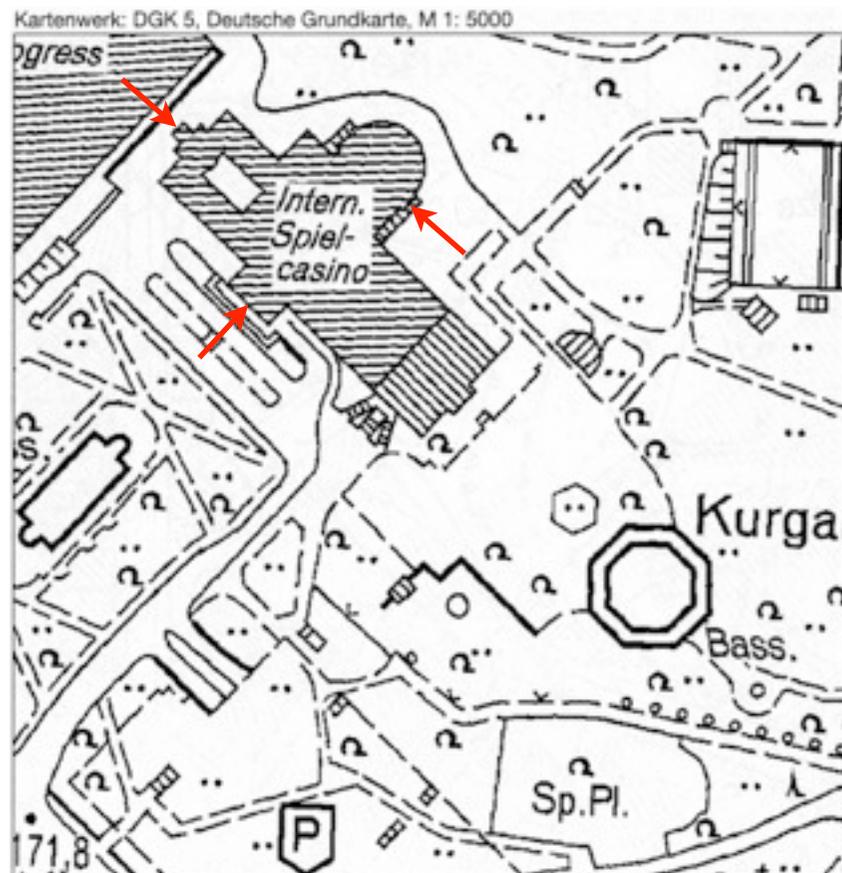
16 Stadtfelder:

- 01 Casino
- 02 Passstraße/NAK
- 03 Thomashofstraße/Ludwig Forum
- 04 Dennewartstraße
- 05 Hansemannplatz
- 06 Jülicherstraße
- 07 Blücherplatz
- 08 Blücherplatz/Schule
- 09 Synagogenplatz
- 10 Rehmplatz
- 11 Janssenstraße
- 12 Talstraße
- 13 Adalbertstift
- 14 Steffensplatz
- 15 Adalbertsteinweg
- 16 Aretzstraße/Friedhof



Stadtfeld 01

EE Gruppe 01



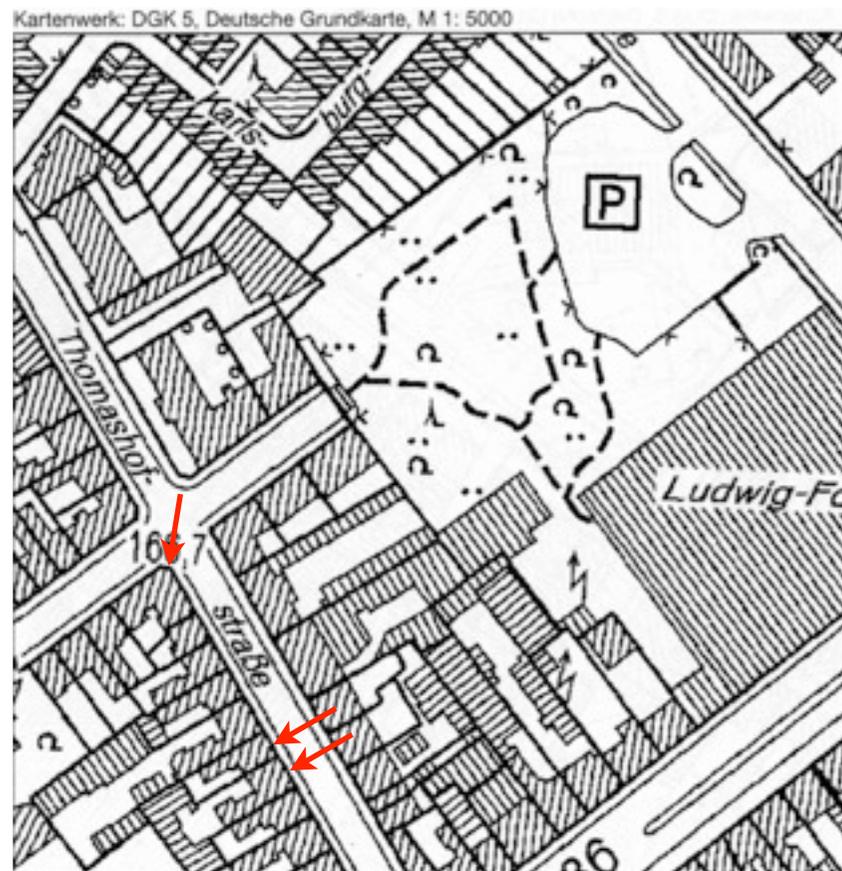
Stadtfeld 02

EE Gruppe 02



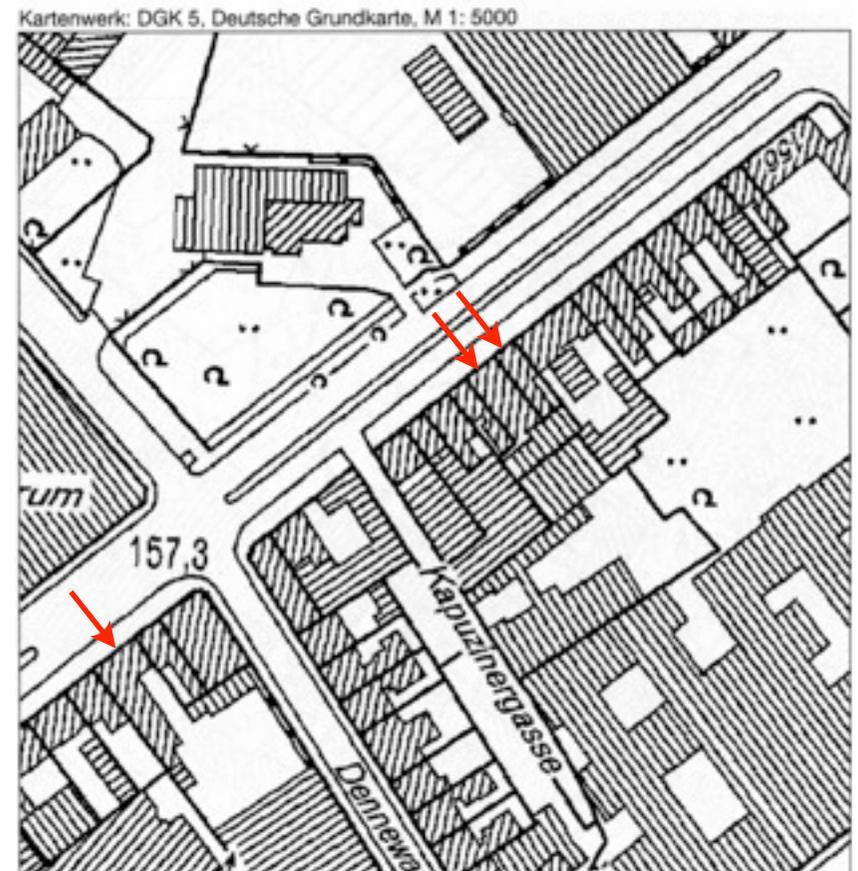
Stadtfeld 03

EE Gruppe 03



Stadtfeld 04

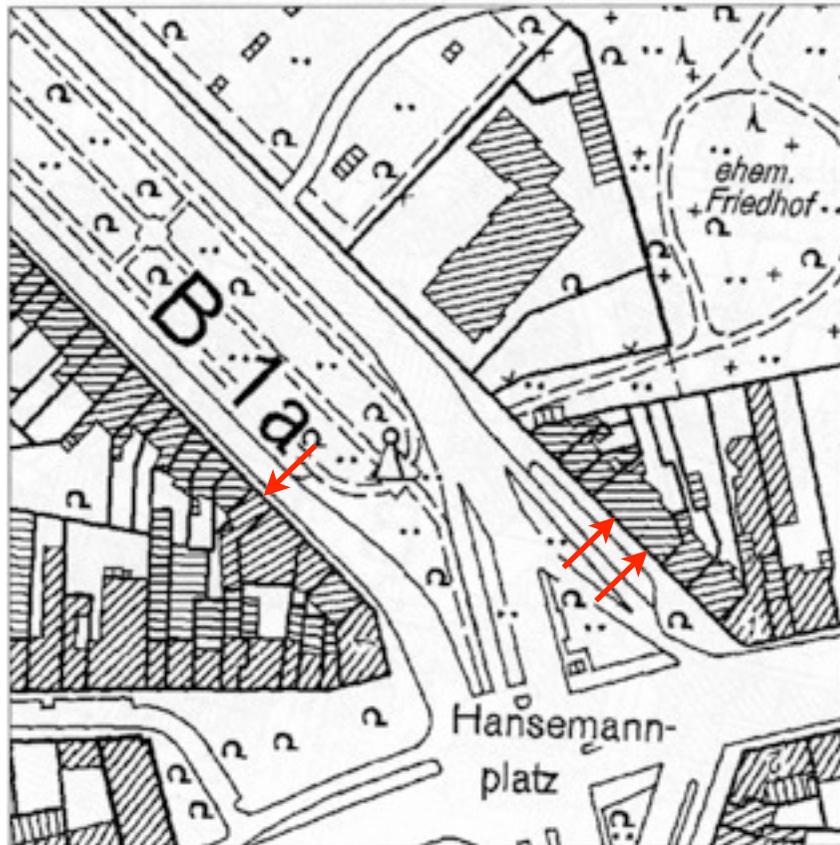
EE Gruppe 04



Stadtfeld 05

EE Gruppe 05

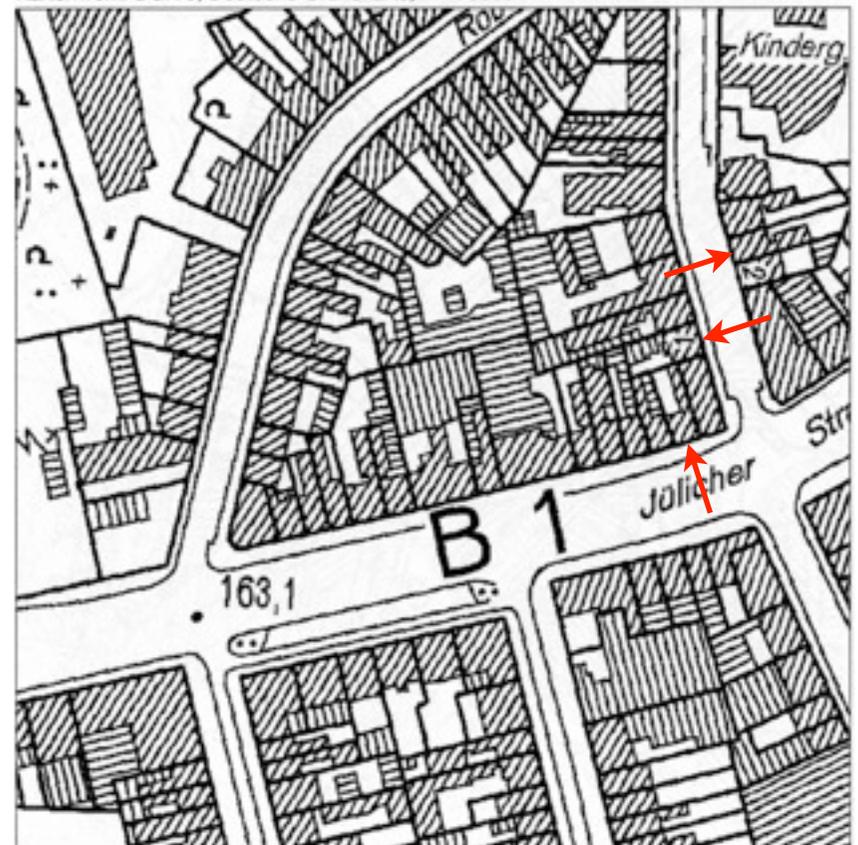
Kartenwerk: DGK 5, Deutsche Grundkarte, M 1: 5000



Stadtfeld 06

EE Gruppe 06

Kartenwerk: DGK 5, Deutsche Grundkarte, M 1: 5000



Stadtfeld 07

EE Gruppe 07

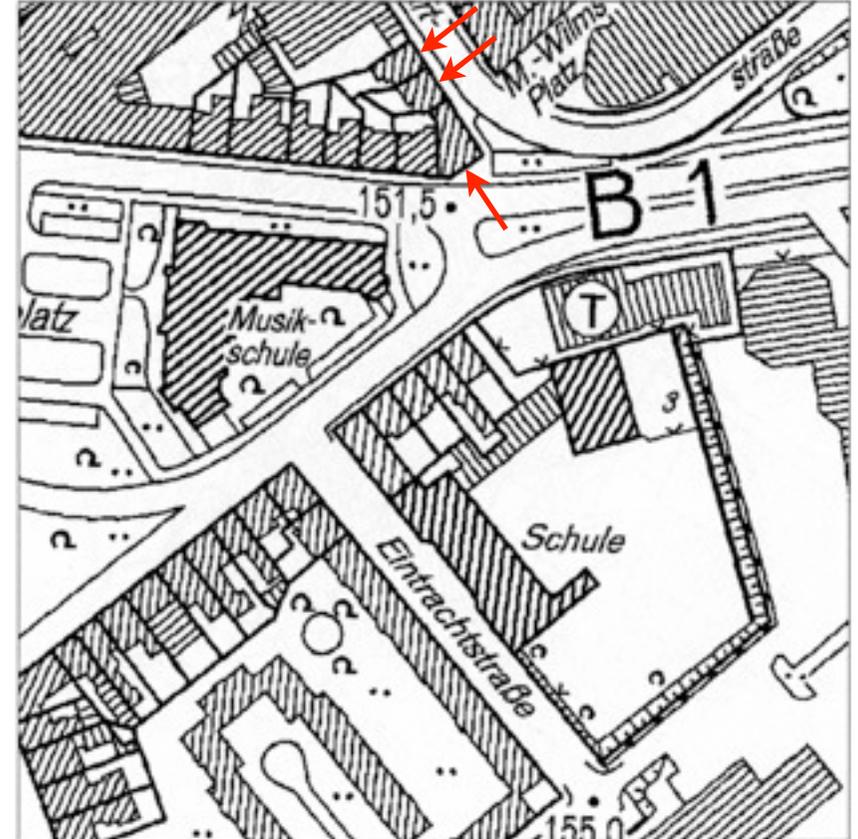
Kartenwerk: DGK 5, Deutsche Grundkarte, M 1: 5000



Stadtfeld 08

EE Gruppe 08

Kartenwerk: DGK 5, Deutsche Grundkarte, M 1: 5000



Stadtfeld 09

EE Gruppe 09

Kartenwerk: DGK 5, Deutsche Grundkarte, M 1: 5000



Stadtfeld 10

EE Gruppe 10

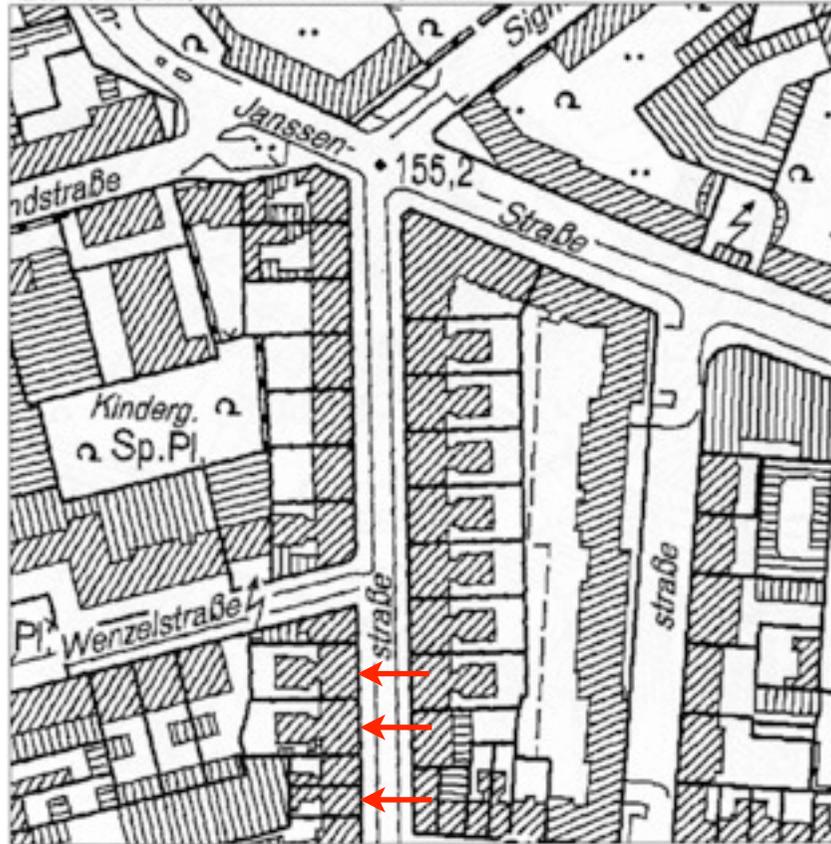
Kartenwerk: DGK 5, Deutsche Grundkarte, M 1: 5000



Stadtfeld 11

EE Gruppe 11

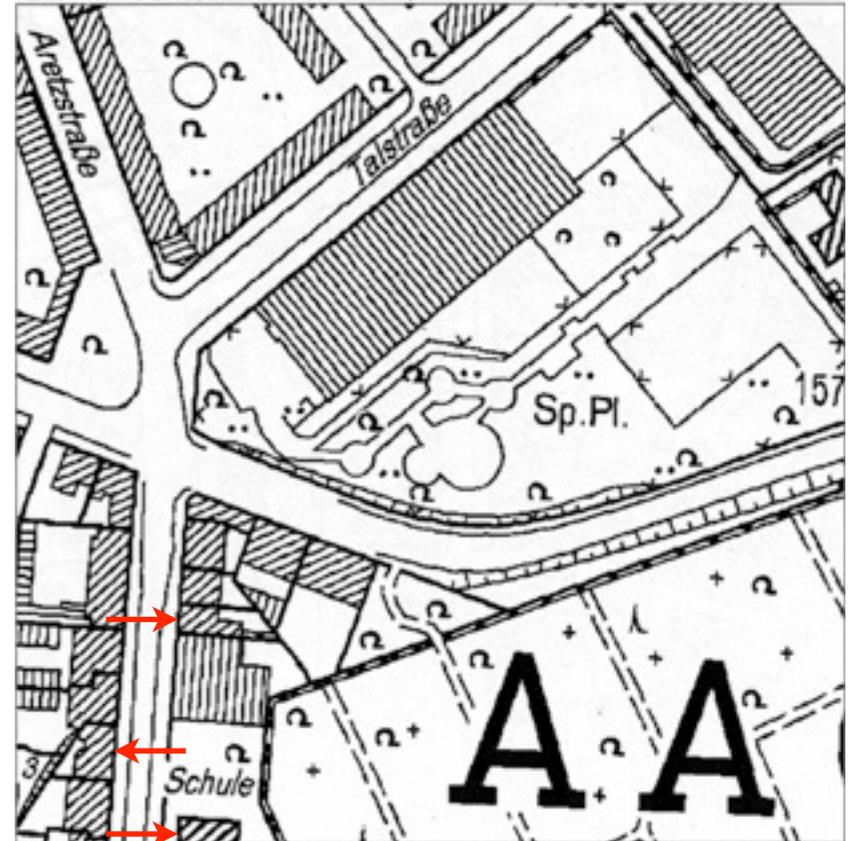
Kartenwerk: DGK 5, Deutsche Grundkarte, M 1: 5000



Stadtfeld 12

EE Gruppe 12

Kartenwerk: DGK 5, Deutsche Grundkarte, M 1: 5000



Stadtfeld 13

EE Gruppe 13



Stadtfeld 14

EE Gruppe 14



Stadtfeld 15

EE Gruppe 15



Stadtfeld 16

EE Gruppe 16

